

Über 40 Gruppen

Am Sonntag, punkt 14.29 Uhr, wird mit der Startrakete, gezündet vom Wiler-Stapi Hans Wechsler, der grosse Fastnachtumzug in Bewegung gesetzt. Die FGW hat unter Leitung des Oberfastnächters Roland Giger wieder einen grossartigen Umzug auf die Beine gestellt.

Mit dem Monsterkonzert der vereinigten Wiler Guggenmusigen von Samstagabend werden die Stimmung und die Vorfreude für das Wiler Grossereignis vom Sonntag geschaffen. Punkt 19.57 Uhr Wyler Ortszeit werden die Wyler Guggenmusigen ihr grosses Konzert intonieren.

Die Umzugsgruppen besammeln sich ab 13.13 Uhr auf den angewiesenen Plätzen. Bereits wie 1984 besammeln sich die Umzugsgruppen in der Altstadt. Die Kinder stellen sich auf dem Hofplatz auf. Die Wagen warten auf der Grabenstrasse, bis sie in den Umzug eingefädelt werden. Die Umzugsroute sieht wie folgt aus: Rosenplatz-ob. Bahnhofstrasse-Schwanenplatz-Derby-Alleestrasse-Schwanenplatz-Bronschhoferstrasse-Dufourstrasse-Bleicheplatz. Um 16.01 findet auf dem Bleicheplatz eine grosse Konfettischlacht mit Monsterkonzert der Guggenmusigen und anschliessender Verbrennung des «Nörgeli» statt. Neunerrat FGW

Wil:

«Alternatives Kino»

Mitg. In Abänderung des Programms zeigt das «Alternative Kino Wil» am Montag, 10. Februar 1986, um 20 Uhr den von Mike Nichols inszenierten Film «Wer hat Angst vor Virginia Woolf?».

Martha und George leben in einer Ehe, deren vulgäre und brutale Offenheit ihr Dasein längst in eine Hölle verwandelt hat. Eines Abends kehren die beiden angetrunken von einer Party in ihr Haus zurück und warten auf Gäste.

Wie üblich streiten und demütigen sich die Eheleute, und der Alkohol macht es nicht besser. Als die Gäste schliesslich eintreffen, nimmt die teuflische Nacht ihren Ausgang. Eine Nacht voll bösen Spotts und seltsamer Spiele, vol-



Ein weiteres Novum für Wil: die erste «gemischte» Stadtratssitzung.

Bilder: pt.

Traditioneller Fasnachtsauftritt am Gumpelimitwoch in Wil

«Regierungswechsel» vollzogen

PETER TROXLER

Wil
Mit den Insignien übergab der Stadtrat am Mittwoch die Stadt inmitten einer ordentlichen Sitzung dem Wiler Prinzenpaar. Bereits eine Stunde später, um punkt 19 Uhr, ergriffen die «Tüfel» lautstark vom Hofplatz Besitz. Vor dem Baronenhaus wartete Herold Paul Egli mit seiner nunmehr zwanzigsten Bulle auf. Wiederum wurden einigen Wilern tüchtig die Leviten gelesen. Anschliessend geleiteten Hunderte von Zuschauern den bunten Fasnachtszug durch die Innenstadt. Aus Wil wurde Narrenwyl, zumindest bis Aschermittwoch...

Die alte Regierung zeigte sich am Gumpelimitwoch sehr geschäftig. Das Prinzenpaar, begleitet von den FGW-Oberen, musste die Ratssitzung sprengen, um zu den traditionellen Insignien und damit in den Besitz der Stadt zu gelangen. «Diese Übergabe ist in der neuen Gemeindeordnung nicht vorgesehen», wehrte sich Stadtmann Hans Wechsler schnippisch, aber die Fasnächtler liessen ihm keine Wahl. Bald wechselte das goldene Zepter die Hand.

«Vielleicht behalten wir Wil»

Prinz Albert I. zeigte sich um Worte nicht verlegen. «Vielleicht werden wir Wil eines Tages ganz behalten und es dem Stadtrat höchstens noch für jährlich eine Woche zurückgeben», drohte er den Stadträten an. Danach wurde

Anschliessend bewegte sich die närrische Gesellschaft, begleitet und musikalisch umrahmt von mehreren Guggenmusigen, marktgasseabwärts zum Rosenplatz, später auch zum Schwanen- und zum Ilgenplatz. Trotz der recht niedrigen Temperaturen säumte eine grosse Zahl von Zuschauern die Strasse

oder ging im Zug mit. All jenen, die die warme Stube dem abendlichen Treiben in den Strassen trotzdem noch vorzogen, lieferte Radio Wil das Verlesen der Bulle live in Haus.

Später zog es auch die «vergifteten» Fasnächtler an die Wärme; immer den Dekorationen nach...

Besonders treffsicher

Herold Paul Egli hat sich mit seiner 20. Bulle besonders Mühe gegeben. Die unserer Meinung nach treffsichersten Sprüche sollen darum auch den Lesern der weiteren Region nicht vorenthalten werden. Ein ewiges Ärgernis, bekannt in der ganzen Ostschweiz, ist das Pflichtbewusstsein des Wiler Parkwächters (Hilfspolizist). Paul Egli weiss dazu: «Falls ein vo Eu scho parket z'Wil en aktuelle, heisse Tip es git e neus Versteckisspiel s'isch eifach und heisst Allezh-hip.

Ganz vorne lueget eine i dä sött e Dächlichappe ha s'tör ungeniert en Tschumpel si die andere warted hinedra.

Denn chunnt de Retour-Kutsche-Marsch die hine wüssed wie dä goht en jede git en Tritt in Arsch dem Halbschueh wo ganz vorne stoht.

D'Moral vo dem Vers törsch nur tenge

D'Moral devo: Das Parlament cha gar nöd us em Rahme g'heie denn s'Motto scho en jede kennt: Ali-Bla-Bla und 40 Papageie.»

Dass auch Stadtmann Hans Wechsler drankommen würde, war vorauszusehen. Diesmal traf der Herold aber gleich zwei Fliegen auf einen Streich:

«Bim Gipfel hätt de Furgler z'Genf z'mitzt uf de Chopf de Nagel troffe will er uf russisch seit sin Senf för s'Imitsch und för s'Gorbat-schoffe.

Jetzt chömmet d'Wiler nümme drus denn d'FGW hätt immer gseit de Stadtamma sig, ohni Schmus de beschti Redner wiit und breit.

So wird's au bliibe, das isch klar de Vatikan gseht's au scho ii es hätt de Wiler Superstar um s'Mul bereits en Heiligeschii.

D'Moral, die lömmer uf de Siite denn, was goht üs de Furgler a di gröschti Schnörri, unbestritte, hätt trotzdem üsen Stadtamma.»